

Zeitschrift:	Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes
Herausgeber:	Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz
Band:	5 (1897)
Heft:	2
Rubrik:	Kleine Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

können. Diese Sektion befürchtet, daß nur einige Stadtsektionen konkurrieren könnten, die Landsektionen aber aus Mangel an Finanzen darauf verzichten müßten.

Herisau, St. Gallen und Brumtrut äußern sich in ähnelichem Sinne wie Aarau; sie halten auch dafür, daß Programm sei für den Anfang zu hoch gestellt. Brumtrut beruft sich zudem auf seinen an der letzten Delegiertenversammlung gestellten Antrag, indem es schreibt: „Vous savez que les Porrentruys n'aiment pas aller loin.“

Wald und Straubenzell haben aus dem gleichen Grunde verworfen wie Degersheim.

Zürich geht von dem Standpunkte aus, daß IIa nur von starken Sektionen und hauptsächlich gerade von der Sektion, wo die Delegiertenversammlung stattfindet, mit Vorteil benutzt werden könne. IIb soll wegfallen und IIc abgeändert werden in „Transportverbände mit Notmaterial“. — Bezuglich des Schiedsgerichtes wünscht Basel Verstärkung derselben durch zwei weitere Sanitätsoffiziere, dem eidg. Instruktionspersonal angehörend, und St. Gallen beantragt „Wahl des Schiedsgerichtes durch das Centralkomitee“.

Zudem wir wünschen, die Beratungen über diese Wettübungen möchten an nächster Delegiertenversammlung in allgemein zufriedenstellender Weise zu Ende geführt werden, zeichnen mit patriotischem Gruß und Handschlag.

Namens des Centralkomitees des schweiz. Militärsanitätsvereins,

Der Präsident: A. Scheurmann.

Der Auktuar: H. Rahm.

Kleine Zeitung.

In unserer Artikelserie „Die Genfer Konvention, praktische Ausführung“ haben sich einige Irrtümer eingeschlichen, auf welche wir durch einen hervorragenden Augenzeugen des böhmischen Feldzuges freudlichst aufmerksam gemacht worden sind. Es ist für unsere Leser zweifellos von großem Interesse, die verdankenswerten Ausführungen dieses Augenzeugen, des Herrn Prof. Dr. Franz Hulwa in Breslau, im Wortlaut zu vernehmen. Herr Prof. Hulwa schreibt uns unterm 22. Dezember 1896:

„Der als Führer der Breslauer Studentenabteilung in Nr. 18/96 erwähnte Dr. Hulma und in Nr. 22/96 als „Dr. Kulma“ bezeichnet bin ich, Dr. Hulwa. Ferner bin ich nicht, wie es in Nr. 22 heißt, mit dem ersten Unterstützungs-corps am 2. August nach Hause zurückgekehrt, sondern erst nach der Räumung Böhmens, wie auch aus dem nachstehenden Zeugnis des königl. Kommissärs und Militärinspektors der freiwilligen Krankenpflege bei der Armee im Felde, Herrn Grafen zu Stolberg, hervorgeht. Weiterhin möchte ich nicht verfehlten, über meine Wirksamkeit während der Feldzüge 1866 und 1870/71 nachfolgendes ergebenst mitzuzeigen, wie ich solches bereits unterm 12. Oktober 1896 an Herrn J. H. Dunant berichtet habe.

Ich habe mich sehr gefreut, daß meiner und der Thätigkeit der Studentenschar in dem Feldzuge 1866 in so warmer und ehrender Weise gedacht worden ist. In der That haben wir während dieses Feldzuges Gelegenheit gehabt, sehr Segensreiches zu vollbringen und zwar gerade in der Zeit, wo die Cholera im Bereich des ganzen Schlachtfeldes herrschte und Tausende von Opfern unter der Bevölkerung und den Truppen forderte, während im wesentlichen unter den Verwundeten wohl häufige Erkrankungs-, aber nur wenige Todesfälle eintraten. In gleicher Weise, wie wir in dem Horzitzer Walde eine große Anzahl Schwerverwundete fanden und gleichsam vor dem Hungertode bewahrten, zeigte sich abseits davon weiterhin ein großes Lazaret, welches, dem Verhungern nahe, also völlig entblößt von Nahrungsmitteln, Bekleidungsstücken und Verbandzeug, wir mit diesen Gegenständen zu versehen Gelegenheit hatten. Der von seiner königl. Hoheit, dem damaligen Kronprinzen, ernannte Kommissär für das Schlachtfeld von Königgrätz bescheinigte, daß das freiwillige Studentencorps sowohl in den zahlreichen Lazaretten, wo seine Mitglieder stationiert waren, als auch an Orten auf dem Kriegsschauplatze, wo Hilfe not that, sich überaus nützlich, brauchbar und unausgesetzt thätig bewiesen hat und ferner, daß dasselbe durch das ganze Auftreten seiner Mitglieder in den Lazaretten und außerhalb derselben bei seiner Administration und in seinem Depot sich die allgemeinste Achtung zu erringen wußte. Der königl. Kommissär und Militärinspizitor der freiwilligen Krankenpflege bei der Armee im Felde, Herr Eberhardt, Graf zu Stolberg, hat meiner Person unterm 24. September 1866 folgendes Zeugnis ausgestellt:

„Dem Dr. Hulwa aus Breslau bescheinige ich mit Vergnügen, daß derselbe nach der Schlacht von Königgrätz bis zum Tage der Räumung Böhmens als Führer des freiwilligen Studentencorps, speziell noch in Verwaltung der Lazaretsstation Horitz, in der uneigennütigsten Weise, unermüdlich und mit seltemem Eifer Dienste gethan. Die ausgezeichneten Leistungen des pp. Hulwa waren derart, daß denselben ganz besondere Anerkennung zu zollen ist.“

Im Jahre 1870/71 war ich im Auftrage des schlesischen Provinzialvereins für die freiwillige Krankenpflege im Kriege, bezw. als Delegierter des vaterländischen Frauenvereins zur Pflege verwundeter u. kranker Krieger, vom September bis Februar auf dem Kriegsschauplatze thätig und war mir dort eine Sanitäts-, bezw. eine Evaluationskolonne von etwa 100 Heilgehülfen, Krankenwärtern und Krankenträgern überantwortet. Bei dieser Gelegenheit wurde mir von der Militärbehörde sowohl als auch von den Ärzten das Zeugnis ausgestellt, daß diese Kolonne sich durch Eifer, Pflichttreue und humanes Verhalten den Verwundeten und Kranken gegenüber ausgezeichnet habe, daß ihr musterhaftes Verhalten über alles Lob erhaben war, daß wir ferner die trefflichsten Dienste für die Evakuierung geleistet haben und daß wir endlich in unseren Stationen zur Verpflegung der durchpassierenden Verwundeten, Kranken und Truppen dieser schwierigen Aufgabe uns mit voller Hingabe und Liebe gewidmet hatten.

Ebenso wie im Jahre 1866, sind auch 1870/71 Tausende von französischen und deutschen Verwundeten und Kranken durch unsere Pflege dem Leben erhalten worden, wofür die Kolonne dadurch geehrt wurde, daß mir, wie es in der Bestellung heißt, „dem bewährten Führer,“ das eiserne Kreuz und das bayrische Verdienstkreuz verliehen wurde.“

Kollektiv-Gratulation. — In der Bundeshauptstadt Bern ist anlässlich des Jahreswechsels zum ersten Mal nach ostschweizerischem Vorbild eine Kollektiv-Gratulation ins Werk gesetzt worden, deren Ertrag zu gleichen Teilen der bernischen Winkelriedstiftung und dem kantonal-bernischen Verein vom Röten Kreuz zufliest. Wie wir den Tagesblättern entnehmen, beläuft sich der Reinertrag auf 460 Franken, so daß sich das bernische Rote Kreuz eines gänzlich unerwarteten Neujahrs geschenkes von 230 Franken erfreuen kann.

Krankenmobilien-Magazine. — Auf Grund einer Anregung des Herrn Pfarrer Blau in Rüeggisberg wird sich die bernische kantonale Krankenkasse mit der Errichtung von Krankenmobilienmagazinen für die einzelnen Sektionen befassen.

Mutationen im Sanitätsoffizierscorps.

(Schluß der Liste der in der Bundesratssitzung vom 4. Dez. 1896 vollzogenen Versetzungen.)

B. Von der Landwehr in den Landsturm:

a. Ärzte.

Jahrg.			Bish. Einteilung.
1848	Hauptmann Rohrer Chr. Friedr., in Zürich	Füß.-Bat. 63 L.	
1848	" Niedans Paul, in Bern	3. D.	
1848	" Stähli Jakob, in Schüpfen	Füß.-Bat. 25 L.	
1848	" Gyr Meinrad, in Einsiedeln	Transport-Kol. V.	
1848	" Ganz Robert, in Wädenswil	Füß.-Bat. 70 L.	
1848	" Ronca Rud., in Fleurier	3. D.	
1848	" Suter Mathias, in Horgen	Transport-Kol. V.	
1848	" Barth Paul, in Basel	3. D.	
1848	" Luginibühl David, in Mühlenen	3. D.	
1848	" Stocker Otto, in Luzern	Batt. 3 L.	
1848	" Kalt Alfred, in Narau	Spitalseft. V.	
1848	" Krähenmann Josef Anton, in Staad (St. Gallen)	3. D.	
1848	" Masson François, in Clarens	Spitalseft. I.	
1848	" Dentan Paul, in Lutry	Füß.-Bat. 1 L.	
1848	" Heer Oswald, in Lausanne	Spitalseft. I.	

1848	Hauptmann	Amaz-Droz Oscar, Chaux-de-Fonds	Füf.-Bat. 20 9.
1848	"	Ultheer Hermann, in Heiden	Spitalsekt. VII.
1848	"	Döbeli Jakob, in Belp	z. D.
1848	"	Pauli Otto, in Rorschach	Füf.-Bat. 82 9.
1848	"	Neverdin August, in Genf	Spitalsekt. I.
1848	"	Broger Karl, in Thal	Füf.-Bat. 78 9.
1848	"	Schläpfer Ulrich, in Niesbach	Amb. 32 9.
1848	"	Maritz Sim., Waldstatt (Appenzell)	z. D.
1848	"	Bögtli Xaver, in Pery	Spitalsekt. IV.
1848	"	Dubois Paul, in Bern	Spitalsekt. III.
1848	"	Dättwyler Fritz, in Bern	z. D.
1848	"	Chenevière Edouard, in Genf	Pos.-Comp. 15 9.
1848	"	David Charles, in Versoix	Füf.-Bat. 13 9.
1848	"	Hurter Albert, in Dottikon	Spitalsekt. V.
1848	"	Studer Sebastian, Kirchberg (Bern)	Amb. 12 9.
1848	Oberleut.	Zweifel Paul, in Erlangen	z. D.
1848	"	Banga Heinrich, im Ausland	z. D.
		b. Apotheker.	
1848	Oberleut.	Ziegler Otto, in Lichtensteig	Spitalsekt. V.
1948	Lieutenant	Wettstein Xaver, in Lenzburg	z. D.

Büchertisch.

2. Die Umschau. Übersicht über die Fortschritte und Bewegungen auf dem Gesamtgebiet der Wissenschaft, Technik, Literatur und Kunst. Jährlich 52 Nummern. Preis vierteljährlich 2 Mt. 50. Verlag von H. Bechhold in Frankfurt a. M., Neue Straße 19/21. — Jeder Gebildete, der an dem geistigen und praktischen Leben der Gegenwart Interesse nimmt, der die wirtschaftlichen, technischen und künstlerischen Bestrebungen unserer Zeit zu verfolgen bemüht ist und dem es dabei an Zeit gebricht, sich durch eine größere Anzahl von Fachblättern durchzulesen, hat wohl schon den Mangel eines Blattes empfunden, das allein eine vollständige Übersicht über die Fortschritte des gesamten menschlichen Wissens und Könnens ermöglicht. Diese Lücke auszufüllen stellt sich die neue Wochenschrift „Die Umschau“, deren erste Nummer uns soeben zugegangen ist, zur Aufgabe. Wenn das Programm der „Umschau“, ein zuverlässiges Gesamtbild der Fortschritte und Bewegungen auf dem Gesamtgebiet der Wissenschaft, Technik, Literatur und Kunst zu entrollen, gewiß das Interesse der weitesten Kreise verdient, so läßt der Inhalt von Nr. 1 darauf schließen, daß die „Umschau“ die Ausführung derselben sehr ernst nimmt, und das Verzeichnis der Mitarbeiter, unter denen sich Namen von bestem Klang, Autoritäten wie Prof. Gulenberg, William Guggins, Dr. Hugo Niemann, Prof. Ratzel, Felix Dahn, Cesare Lombroso, Arrhenius, Kuno Laßwitz, Justin Mac Carthy, Geheimrat Viktor Meyer, Freiherr von Stengel u. a. finden, giebt eine Gewähr für die Gediegenheit des von der neuen Zeitschrift Gebotenen. Besonders hervorzuheben ist an allen Beiträgen die kurze, gemeinverständliche Form der Darstellung, welche keine Fachkenntnisse voraussetzt. Die Fortschritte während größerer Zeiträume werden für alle Gebiete in Jahresrevüen zusammengefaßt; kleine Mitteilungen orientieren über die aller-neuesten Errungenheiten. Anerkennung verdient auch der überaus mäßige Abonnementsbetrag (2 Mt. 50 per Quartal), der die Anschaffung jedem ermöglicht.

3. Taschenkalender für schweiz. Wehrmänner pro 1897 (21. Jahrgang). Verlag von J. Huber in Frauenfeld. Preis 1 Fr. 85. — Das Gefühl der Freude über den auf Jahreschlüß 1896 erschienenen alt-vertrauten Wehrkalender wird beim Durchblättern gedämpft durch eine wehmütige Stimmung, welche sich dem Leser beim Betrachten des vortrefflichen Bildes unseres unvergeßlichen Feiž und bei der Lektüre des warm empfundenen Necrologes über diesen trefflichen Mann unwillkürlich aufdrängt. Möge der Taschenkalender dazu beitragen, durch den Hinweis auf die markige Gestalt des Obersten Feiž Hingebung und Pflichttreue in jedem schweizerischen Wehrmann aufs neue anzufachen, Soldaten und Offiziere zur äußersten Opferwilligkeit anzuregen!

Die Anordnung des Taschenkalenders ist die gewohnte; von den neu aufgenommenen Abschnitten seien folgende erwähnt: Notizen über Anlage von Feldbefestigungen für Infanterie (von Oberst Blaser, Oberinstruktor der Genieruppe); Ausrüstung der Infanterierekruten pro 1897; Berechtigung zum Tragen der Uniform und Abgabe von Militärbillets; der militärische Vorunterricht 3. Stufe (von Oberstleutnant Hintermann); die neue Verpackung der Infanteriemunition; Kriegsbilder: die Schweizer an der Bersina. Außerdem enthält der Kalender, wie üblich, eine Schreibtafel, Meldungsformulare, Kassabuch, Schreibpapier und eine Schweizerkarte mit Territorialeinteilung, sowie auf deren Rückseite eine Übersicht der Blätter der Dufourkarte und des topographischen Atlas des Schweiz; an den vier Ecken der Vorder- und Rückseite sind im Maßstabe von 1:50000 die Stadtpläne von Basel, Bern, Genf, Zürich, St. Gallen, Zürich, Lanzanne und Luzern angebracht. Schließlich erscheint im Monat Mai ein Supplement, enthaltend Dienstkalender mit diversen Formularen, Schultableau, Ordre de bataille pro 1897 und einem Verzeichnis der Militärbeamten und Instruktoren. Dieses Supplement kostet 60 Rappen. — Wir empfehlen unsern Lesern, besonders denjenigen der Militärjägerität, den Wehrmannskalender als eine reiche Quelle militärwissenschaftlicher und unterhaltender Mitteilungen neuerdings aufs angelegentlichste.

